

Die Nuss ist ein hochwertiges und gesundes Nahrungsmittel und wird in der neuen Ernährung an Bedeutung gewinnen

Johannes Janggen aus Malans pflanzt seit zehn Jahren Nussbäume auf seinem Betrieb an. Der «Bündner Bauer» hat sich mit ihm über den Anbau und die Vermarktung unterhalten.

«Bündner Bauer»: Bitte stellen Sie sich und Ihren Betrieb vor.

Johannes Janggen: Mein Name ist Johannes Janggen. Ich bin 52 Jahre alt und verheiratet mit Maja. Zusammen haben wir vier bald erwachsene Kinder.

Unser Biobetrieb umfasst 30 ha Land. Davon sind 10 ha Ackerland, 5,5 ha Baum-

nussanlagen und 14,5 ha Wies- und Weideland. Um das anfallende Futter zu verwerten, halten wir 8 Mutterkühe und 35 Bio-Weidebeef.

Wie sind Sie auf die Nischenproduktion von Nüssen aufmerksam geworden? Was macht Ihre Faszination für die Nüsse aus?

Unser Betrieb lebte hauptsächlich von der Fleischproduktion. Wir suchten einen neuen Betriebszweig im Bereich Pflanzenbau, um die Tierhaltung reduzieren zu können. Im Jahr 2009 wurde eine Machbarkeitsstudie vom LBBZ Plantahof, der regioViamala und von alpinavera ausgearbeitet. Die Studie befasste sich mit der Frage: «Ist ein rentabler Walnussanbau in Graubünden mit Verarbeitungszentrum möglich?» Bevor die Ergebnisse bekannt waren, pflanzten wir die ersten 60 Nussbäume. Faszinierend an der Nussproduktion ist für mich, dass vieles Neuland ist. Die Nuss ist ein hochwertiges und gesundes Nahrungsmittel und wird in der neuen Ernährung an Bedeutung gewinnen.

Wie sind die Nussproduzenten organisiert? Gibt es eine Anlaufstelle, wo Tipps und Kurse angeboten werden?

In Graubünden sind alle interessierten Produzenten in der Genossenschaft Walnusskompetenzzentrum zusammengeschlossen. Ebenfalls ist eine Gruppe Produzenten aus dem St. Galler Rheintal und dem Kanton



Johannes Janggen

(Foto: zVg)



Walnussbäume, 4. Standjahr, Malans.

Luzern Mitglied der Genossenschaft. Die Genossenschaft entstand innerhalb des PRE Walnuss. Dadurch erhalten wir Fördergelder von Bund und Kanton. Ohne diese Gelder wäre ein Aufbau der Nussverarbeitung nicht möglich. Schweizweit haben wir zusammen mit allen wichtigen Nussproduzentengruppen und in Zusammenarbeit mit dem Obstverband das Produktezentrum Nüsse aufgebaut. Es werden jährlich ein bis zwei Fachtagungen angeboten. Im Weiteren besteht ein Manual für den Anbau und die Ernte von Walnüssen.

Wie sieht die Anpflanzung, Pflege, Ernte sowie Lagerung der Nüsse aus?

Es gibt grundsätzlich zwei Anbauformen: Als Hochstammbaum mit Pflanzabstand 12 x 10 Meter oder als Anlage mit Pflanzabstand 7 x 8 oder 3,5 x 8 Meter. Die Nussbäume brauchen in den ersten Jahren einen Erziehungsschnitt. Die Ernte der

Nüsse erfolgt in der Aufbauphase noch von Hand. Sobald der Ertrag ansteigt, werden wir maschinell ernten. Nach der Ernte werden die Nüsse gewaschen und innerhalb von drei Tagen auf 12 Prozent Wassergehalt getrocknet. Die getrockneten Nüsse sind kühl und trocken gelagert lange haltbar.

Gibt es verschiedene Nussbaumarten mit unterschiedlichen klimatischen Anforderungen? Ab wann trägt ein Nussbaum Nüsse?

Es gibt viele verschiedene Nussarten, die sich hauptsächlich im Geschmack und der Farbe der Kerne unterscheiden. Ein weiterer wesentlicher Unterschied ist die Fruchttragart. Die alten Nussbäume sind terminal tragend, das heisst, sie bilden nur an der Endknospe Früchte. Die neuen Sorten sind lateral tragend, sie bilden auch an den einjährigen Seitentrieben Früchte, was zu einem höheren Ertrag führt. An das Klima



Neubau Verarbeitungshalle.



Shelling-System, aufgenommen in Kalifornien.

(Fotos: J. Janggen)

stellt der Nussbaum ähnliche Ansprüche wie die Weinrebe.

Die Hochstammbäume kommen mit 7 Jahren in den Ertrag und erreichen mit 15 Jahren den Vollertrag.

Im Anlagenaufbau mit lateral tragenden Sorten kann im vierten Jahr mit dem ersten Ertrag gerechnet werden und im zehnten Jahr mit dem vollen Ertrag.

Hatten Sie schon Ernteaufschläge? Wenn ja, was waren die Gründe? Wie werden die Kunden dann beliefert?

Unsere Bäume geben dieses Jahr den ersten grösseren Ertrag. Während der Aufbauphase hatten wir zweimal Spätfröste. Das Wachstum der Bäume wurde dadurch beeinträchtigt. Der Spätfröste ist das grösste Risiko im Anbau der Nüsse und kann bis zu einem Totalausfall der Ernte führen. In einem solchen Fall wird es schwierig, alle Kunden mit der nachgefragten Menge zu beliefern.

Wie vermarkten Sie Ihre Nüsse? Ist es schwierig, Abnehmer zu finden?

Wir verkaufen die Nüsse der Genossenschaft Walnusskompetenzzentrum Malans. Die Genossenschaft verarbeitet die Nüsse. Das heisst knacken, sortieren und verpacken. Zu diesem Zweck musste unser Schweinestall einer Nussverarbeitungshalle weichen, in der die Genossenschaft die neu angeschafften Maschinen betreiben kann. Bis im Frühling 2020 sollten alle Maschinen betriebsbereit sein.

Die Vermarktung der Nussprodukte erfolgt durch die Genossenschaft. Das Interesse an Bündner und Schweizer Nüssen ist gross. Da bei den Nüssen kein Grenzschutz besteht, werden unsere Nüsse sicher nicht in Billigprodukten landen. Die grössten Abnehmer werden sicher die Bäckereien sein.

Was wird aus den Nüssen hergestellt?

Die Genossenschaft stellt Nusskerne und Nussbruch her. Ein grosser Teil wird sicher für die Herstellung von Nusstorten verwendet.

Wo stehen Sie mit Ihrem Nussanbau in fünf Jahren?

In fünf Jahren werden drei Hektar Nussbaumanlagen im Vollertrag stehen. Die Nussproduktion wird wichtiges Standbein in unserem Betrieb sein.

Herzlichen Dank für das interessante Interview. Ich wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute und weiterhin viel Freude und Erfolg in Ihrer Nussproduktion.

*Silvia Buchli
Bündner Bauernverband*